

Der Churfürstlichen Stadt Leipzig wohlverordnete Herren

Bürgermeister und Rathmanne /

WohlChrenveste / Groß- und Vor

achtbare / Hoch- und Wohlgelehrte / Hoch- und
Wohlweise insbesondere Groß- und Vielgünstige Her-
ren / auch Hoch- und Vielgeehrte vornehme und
werthe Freunde/

Als nach vollbrachter Ausfertigung gegenwärtigen meines
Geringfügigen / doch verhoffentlich wohlnutzbarlichen Werkleins /
ich meine Gedancken hin und her gerichtet und bey mir erwogen /
weme solche meine / eigentlich zu dem Chor gerichtete Arbeit ich
dediciren und zuschreiben möchte / habe ich nach gehaltenem meines
Gemüthes Berathschlagung endlichen doch befunden / daß sie
niemandten billicher / als meinen Hoch- und Vielgünstigen Herren
zu offeriren mir gebühren wollen. Dann nach deme / die Zeit her
meines disseits geführten Capellmeisters-Ambts ich gnugsamb ver-
mercket und in der That befunden / wie ihr Musicalischer Chor zu
Leipzig / in diesen Hochlöblichsten Churfürstenthum allezeit für an-
dern einen großen Vorzug gehabt / und jedes mahl (andern Städ-
ten ihr Lob unbenommen) fast wohl bestallt gewesen ist: hierüber
demselbigen auch ein rühmliches Ansehen / und beruffen gemacht /
daß ihre Directores Chori in einem guten und wohl qualificirten
Musico (so zusagen) vorhero sich wohl exerciret / sintemahl der
seel.

seel. Herr Johann Herman Schein in und bey wohlgedachter
Churfürstl. Hof-Capell / unter guten Musicis (vor meiner Zeit
zwar in seiner Jugend auferzogen worden/ihr itziger Director aber
weyland Herrn Rogern Michaels Churfürstl. Capellmeisters /
meines Antecessoris leiblicher Sohn/und also gleicher Gestalt dahe-
ro seinen Ursprung und gute Fundamenta in der Music erlanget /
auch in Praxi bißher rühmlich erwiesen hat.

Alß bin ich dahero angereget worden/ meinen Groß- und viel-
günstigen Herren obbesagter meiner Chor-Music Ersten Theil in
Kraft dieses dienstlichen zu dediciren / und dererselben berühmten
Chore (weleher zwart eines vornehmeren und besseren Praesents
würdig were/) zu einem geringen Geschenke darzubringen mit

dienstfreundlicher Bitte/Sie wollen dasselbe großgünstig auf- und annehmen/und nach Gelegenheit der Zeit zuförderst Gott dem Allerhöchsten zu Ehren/ und meiner wenigen Person zu guten Andenken mit gebrauchen / auch solchen Chor in ihren Kirchen und Schulen wie bißher / also auch hinführo/ (zumahl bey besserer dieser Zeiten Veruhigung / die der Allmechtige Gott diesem Hochlöblichsten Churfürstenthumb / ja dem gantzen Heil. Röm. Reiche in Gnaden bald verleihen wolle/) zu erhalten und zu stärken/ihnen/ alsß sie auch ohne mein Erinnern zu thuen für Sich gantz geneigt seyn werden/ fleißig angelegen seyn lassen.

Wormit meine groß- und vielgünstige Herren/ ich des Allerhöhesten gnädigen Schutz zu gewünschem und friedlichem Wohlergehen befehle/ auch ihnen bestem Vermögen nach zu willfahren stets bereit und gefliessen verbleibe/ Dresden am 21. April.
Anno 1648.

**Seiner Hoch- und Vielgünstigen
Herren/**

Allezeit Dienst-bereitwilliger

Heinrich Schütz.